



## COVID-19 – Newsletter 88

01.07.2021

Noch immer stehen aufgrund der aktuellen Situation drei Handlungsfelder im Bemühen der Städte und Gemeinden:

- *Aufrechterhaltung der notwendigen Infrastruktur*
- *Sicherstellung der internen Serviceleistungen*
- *Situationsadäquates Angebot an KundInnen-Service für die Bevölkerung*

Die weltweite Corona-Virus-Pandemie ist die größte Herausforderung seit vielen Jahrzehnten und bedarf zur ihrer Bewältigung die Bündelung aller Kräfte und einen entsprechenden Zusammenhalt in unserer Gesellschaft.

Der kommunalen Ebene kam und kommt eine zentrale Rolle im Kampf gegen die Ausbreitung der COVID-19 Pandemie zu. Lokale Verantwortlichkeit, Kenntnis der Bedingungen vor Ort und Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern waren und sind zentrale Erfolgsfaktoren der Pandemiebekämpfung.

Nun gilt es, auf den gewonnenen Erfahrungen aufzubauen und alles daran zu setzen, die kommunalen Leistungen im Sinne der Allgemeinheit bestmöglich auch in Krisenzeiten aufrecht zu erhalten. Fest steht: Städte und Gemeinden werden weiterhin einen entscheidenden Beitrag leisten – bürgernah, engagiert und verantwortungsvoll.

Abschließend möchten wir besonders Euch, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, für Euren Einsatz zum Wohle der Bevölkerung in ganz Österreich in dieser schwierigen Zeit herzlichst danken.

Jede Stadt und jede Gemeinde ist ein Teil der Lösung – gemeinsam schaffen wir es auch weiterhin.

**Für tagesaktuelle Informationen möchten wir auf die online-Austauschplattform des Österreichischen Städtebundes verweisen ([https://intrakommuna.at/net\\_home/Pages/Startseite](https://intrakommuna.at/net_home/Pages/Startseite)).**

Alle bisherigen Ausgaben des „COVID-19 Newsletters“ können unter folgendem Link nachgelesen werden:

[https://www.staedtebund.gv.at/services/aktuelles/?no\\_cache=1](https://www.staedtebund.gv.at/services/aktuelles/?no_cache=1)

Redaktion: Dr. Johannes Schmid & Kevin Muik, LL.M.



## Inhaltsverzeichnis

Aktuelle Ereignisse und Problemlagen.....	3
1. Aktuell im RIS .....	3
2. Corona-Regelungen ab 1. Juli.....	5
3. Regierung plant keine Belohnungen für Impfung .....	6
4. Studie: Frauenpolitik verlor in Krise an Bedeutung .....	7
5. Warum die Delta-Variante besorgniserregend ist .....	7
6. Justizministerin Zadić: „Wirtschaftliche Folgen der Pandemie auch mit sozialer Vergabe abfedern“ .....	7
7. Finanzminister Blümel sieht positive Tendenz beim Budget .....	8
8. Bildungsminister Faßmann: Nächstes Schuljahr startet mit "Sicherheitsphase" .....	8
9. Steuerstundungen laufen aus .....	9
10. Frauen leiden öfter unter Long Covid .....	9
Aus den Bundesländern.....	10
1. Den Bundesländern gehen langsam die Impfwilligen aus.....	10
2. "Shopper und Impfen" in Oberösterreich .....	11
3. Wiener Kinder- und Jugendanwaltschaft: CoV legt Missstände bei Jugendlichen offen .....	11
4. Spucktests für burgenländische SchülerInnen auch in den Ferien.....	12
Aus den Städten und Gemeinden .....	13
1. Stadt Wien zieht bei einigen Lockerungen nicht mit .....	13
2. Wien: Aktion für COVID-Impfung ohne Termin .....	14
3. Ritterfest und Pflasterspektakel: Stadt Linz stockt Selbsttests auf .....	14
4. Für Herbst geplante Volksfeste in Kärnten abgesagt .....	14
5. Impf- und Gesundheitsberatung für MigrantInnen .....	14
Europa und International.....	15
1. Weltweite Reisewarnung aufgehoben - Ganze EU "grün" .....	15
2. Erste Infektionen in China deutlich früher .....	15
3. Frankreich erwägt Impfpflicht für Pflegekräfte.....	15
4. Griechenland zahlt Jungen für Erstimpfung 150 Euro.....	15
5. Italien hebt allgemeine Maskenpflicht auf .....	16
6. Neue Einschränkungen in Thailand.....	16
7. Studie: US-Lebenserwartung um fast zwei Jahre gesunken.....	16
8. Türkei beendet monatelange Ausgangsbeschränkungen .....	16
9. Schweizerischer Städteverband – Bericht des Stadtpräsidenten der Stadt Biel .....	17
10. Bericht der EuroComm zur Lage in Ost- und Südosteuropa.....	17



## Aktuelle Ereignisse und Problemlagen

### 1. Aktuell im RIS

Folgende Bundesgesetzblätter wurden am **25. Juni 2021** herausgegeben:

[BGBl. II Nr. 273/2021](#)

Section Control-Messstreckenverordnung S33 Knoten  
St. Pölten - St. Pölten Nord

[BGBl. II Nr. 274/2021](#)

Änderung der Verordnung betreffend die Erhebung von  
Kontaktdaten durch Beförderungsunternehmer

[BGBl. II Nr. 275/2021](#)

143. Änderung der Arzneitaxe

[BGBl. II Nr. 276/2021](#)

COVID-19-Einreiseverordnung 2021 – COVID-19-  
EinreiseV 2021

Folgende Bundesgesetzblätter wurden am **28. Juni 2021** herausgegeben:

[BGBl. I Nr. 105/2021](#)

Änderung des Suchtmittelgesetzes, des  
Epidemiegesetzes 1950 und des COVID-19-  
Maßnahmengesetzes

[BGBl. II Nr. 277/2021](#)

Normalkostentarif

[BGBl. II Nr. 278/2021](#)

2. COVID-19-Öffnungsverordnung und 1. Novelle zur 2.  
COVID-19-Öffnungsverordnung

Folgende Bundesgesetzblätter wurden am **29. Juni 2021** herausgegeben:

[BGBl. II Nr. 279/2021](#)

Änderung der Psychotropenverordnung

[BGBl. II Nr. 280/2021](#)

Änderung der Suchtgiftverordnung

[BGBl. II Nr. 281/2021](#)

Änderung der Verordnung, mit der zur Verhinderung  
der Verbreitung von COVID-19 besondere  
Vorkehrungen in Strafsachen getroffen werden

[BGBl. II Nr. 282/2021](#)

Änderung der Verordnung über besondere  
Vorkehrungen im Anwendungsbereich des  
Strafvollzugsgesetzes zur Verhinderung der Verbreitung  
von COVID-19

Folgende Bundesgesetzblätter wurden am **30. Juni 2021** herausgegeben:

[BGBl. I Nr. 106/2021](#)

Änderung des Disziplinarstatuts für Rechtsanwälte und  
Rechtsanwaltsanwärter, der Rechtsanwaltsordnung, des  
1. COVID-19-Justiz-Begleitgesetzes und des 2. COVID-  
19-Justiz-Begleitgesetzes

[BGBl. I Nr. 107/2021](#)

Änderung des Bundes-Verfassungsgesetzes, des  
COVID-19 Begleitgesetzes Vergabe und des  
Verwaltungsrechtlichen COVID-19-Begleitgesetzes  
sowie Außerkrafttreten einiger  
Verfassungsbestimmungen



**[BGBl. I Nr. 108/2021](#)**

Änderung des Parteiengesetzes 2012, des KommAustria-Gesetzes, des Presseförderungsgesetzes 2004, des Publizistikförderungsgesetzes 1984 und des ORF-Gesetzes

**[BGBl. I Nr. 109/2021](#)**

Änderung des Verwaltungsgerichtsverfahrensgesetzes und des Verwaltungsgerichtshofgesetzes 1985

**[BGBl. I Nr. 110/2021](#)**

Änderung des Staatsbürgerschaftsgesetzes 1985, des Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetzes, des BFA Verfahrensgesetzes und des Asylgesetzes 2005

**[BGBl. I Nr. 111/2021](#)**

Änderung des KMU-Förderungsgesetzes und des Garantiesgesetzes 1977

**[BGBl. I Nr. 112/2021](#)**

Änderung des Einkommensteuergesetzes 1988, des Umsatzsteuergesetzes 1994 und des Alkoholsteuergesetzes

**[BGBl. I Nr. 113/2021](#)**

Änderung des Pflegefondsgesetzes und des COVID-19-Zweckzuschussgesetzes

**[BGBl. I Nr. 114/2021](#)**

Änderung des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes, des Gewerblichen Sozialversicherungsgesetzes, des Bauern-Sozialversicherungsgesetzes und des Beamten-Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes

**[BGBl. I Nr. 115/2021](#)**

Änderung des Gehaltsgesetzes 1956 und des Vertragsbedienstetengesetzes 1948

**[BGBl. I Nr. 116/2021](#)**

Änderung des Pensionsgesetzes und des Bundesbahnpensionsgesetzes

**[BGBl. I Nr. 117/2021](#)**

Änderung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes 1977 und des Arbeitsmarktservicegesetzes

**[BGBl. I Nr. 118/2021](#)**

Änderung des Berufsausbildungsgesetzes und des COVID-19-Förderungsprüfungsgesetzes (CFPG)

**[BGBl. I Nr. 119/2021](#)**

Änderung des Mutterschutzgesetzes 1979

**[BGBl. I Nr. 120/2021](#)**

Änderung des Betrieblichen Testungs-Gesetzes – BTG

**[BGBl. I Nr. 121/2021](#)**

Änderung des Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuchs, des Landarbeitsgesetzes 2021 und des Arbeitslosenversicherungsgesetzes 1977

**[BGBl. I Nr. 122/2021](#)**

Änderung des Medizinproduktegesetzes und des Gesundheits- und Ernährungssicherheitsgesetzes

**[BGBl. II Nr. 283/2021](#)**

Fahrverbotskalender 2021

**[BGBl. II Nr. 284/2021](#)**

Nähere Ausgestaltung der Prüfung von Förderungen des Bundes aufgrund der COVID-19-Pandemie

**[BGBl. II Nr. 285/2021](#)**

Geschäftsverteilung der Volksanwaltschaft, ihrer Kommissionen und des Menschenrechtsbeirates (GeV der VA 2021)

**[BGBl. II Nr. 286/2021](#)**

Land- und forstwirtschaftliche Mutterschutzverordnung – LF-MSchV

**[BGBl. II Nr. 287/2021](#)**

Nähere Voraussetzungen über die Durchführung von COVID-19-Tests von asymptomatischen Personen

**[BGBl. II Nr. 288/2021](#)**

Honorar für einen Ausdruck aus dem Elektronischen Impfpass bzw. die Ausstellung eines Impfzertifikats nach § 4e Abs. 4 Epidemiegesetz 1950

**[BGBl. II Nr. 289/2021](#)**

Einbeziehung in die Zusatzversicherung in der Unfallversicherung

**[BGBl. II Nr. 290/2021](#)**

Nähere Bestimmungen über die Durchführung von COVID-19-Tests im niedergelassenen Bereich



## 2. Corona-Regelungen ab 1. Juli

Grundregel der Öffnungen ist es, dass diese unter besonderen Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden. Dreh- und Angelpunkt dieses Sicherheitskonzepts ist die Definition von Personen, von denen ein geringes epidemiologisches Risiko ausgeht. Hier wird von den drei G gesprochen: „geimpft, getestet, genesen“ (**3-G-Regel**).

Ab 1. Juli gilt die Verpflichtung zur Vorlage eines Nachweises erst für Personen ab 12 Jahren.

### 3-G-Regel

In folgenden Bereichen gilt die 3-G-Regel:

- Gastronomie
- Körpernahe Dienstleistungen
- Hotellerie und Beherbergung
- Freizeiteinrichtungen (z.B. Tanzschulen, Tierparks)
- Kulturbetriebe (mit Ausnahme von Museen, Bibliotheken, Büchereien und Archiven)
- Nicht öffentliche Sportstätten
- Zusammenkünfte (ab einer Teilnehmer:innenanzahl von mehr als 100 Personen)
- Fach- und Publikumsmessen, Kongresse
- Reisebusse und Ausflugsschiffe

Zudem gilt die 3-G-Regel auch weiterhin in folgenden Bereichen bzw. für folgende Personen:

- Bei der Erbringung von mobilen Pflege- und Betreuungsdienstleistungen
- Für Besucherinnen und Besucher sowie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Alten- und Pflegeheimen sowie stationäre Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe
- Für Bewohnerinnen und Bewohner zur Neuaufnahme in Alten- und Pflegeheimen sowie stationären Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe
- Für Besucherinnen und Besucher sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Krankenanstalten oder Kuranstalten
- Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von sonstigen Orten, an denen Gesundheitsdienstleistungen erbracht werden.

### Testpflicht

Die Testpflicht gilt für Personen ab 12 Jahren.

Für jene Berufsgruppen, die einer Testpflicht unterliegen, gelten ab sofort keine Point-of-Sale-Tests (= Vor-Ort-Testung) mehr.

### Kontaktdatenerhebung

Die Kontaktdaten von Besucherinnen und Besuchern, die sich länger als 15 Minuten am betreffenden Ort aufhalten, werden bis einschließlich 22. Juli in Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben, nicht-öffentlichen Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie bei Zusammenkünften mit mehr als 100 Personen erhoben.

### Mund- und Nasenschutz & Maskenpflicht

An allen Orten, an denen die 3-G-Regel gilt, entfällt die Maskenpflicht grundsätzlich. Dies gilt auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in jenen Bereichen, in denen ein 3-G-nachweis vorgesehen ist.

Ausnahmen vom Entfall der Maskenpflicht gibt es für Alten- und Pflegeheime sowie Gesundheitseinrichtungen. Für folgende Personengruppen besteht die Verpflichtung zum Tragen eines Mund- und Nasenschutzes:

- Besucherinnen und Besucher sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Alten- und Pflegeheimen sowie stationären Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe



- Besucherinnen und Besucher sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Krankenanstalten oder Kuranstalten
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Patientinnen und Patienten, Besucherinnen, Besucher und Begleitpersonen von sonstigen Orten, an denen Gesundheitsdienstleistungen ausgeübt werden.

Die jeweilige Einrichtung kann zudem zusätzlich auch strengere Regelungen vorsehen.

Außerdem ist das Tragen eines Mund- und Nasenschutzes mit 1. Juli in geschlossenen Räumen in folgenden Bereichen verpflichtend vorgeschrieben:

- öffentlichen Verkehrsmitteln und deren Stationen
- Taxis
- Seil- und Zahnradbahnen
- in Kundenbereichen
- bei Verwaltungsbehörden und Verwaltungsgerichten im Rahmen des Parteienverkehrs
- in Kundenbereichen von Betriebsstätten z.B. Supermarkt, Handel usw.) bei Kontakt zu Kundinnen und Kunden

### **Mindestabstand**

Mit 1. Juli gibt es keine Pflicht zur Einhaltung des Mindestabstandes zu anderen Personen.

### **Gastronomie (einschließlich Nachtgastronomie) & Sperrstunde**

In Gastronomiebetrieben, in denen überwiegend stehend konsumiert wird (z.B. Tanzlokale, Clubs, Diskotheken), ist eine Auslastung von 75% der maximalen Auslastung erlaubt.

Mit 1. Juli gibt es keine vorgezogene Sperrstunde mehr.

Ab 22. Juli gibt es keine Kapazitätsbeschränkungen mehr.

### **Zusammenkünfte**

Für Zusammenkünfte gelten folgende Regelungen:

- Ab 100 Personen sind Zusammenkünfte anzeigepflichtig (Bezirksverwaltungsbehörde)
- Ab 500 Personen müssen Zusammenkünfte bewilligt werden
- Grundsätzlich gibt es keine Höchstgrenzen und Kapazitätsbeschränkungen

Ab 100 Personen ist seitens der Teilnehmer:innen ein 3G-Nachweis vorzuweisen, welcher von den Verantwortlichen zu überprüfen ist. Dieser hat weiterhin ein Präventionskonzept auszuarbeiten und umzusetzen und eine:n COVID-19-Beauftragte:n zu bestellen.

### **Quadratmeterregel**

Mit 1. Juli entfallen sämtliche Quadratmeterbeschränkungen

Quelle: Übersicht des BMSGPK - <https://www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Coronavirus---Aktuelle-Ma%C3%9Fnahmen.html#corona-regelungen-ab-1-juli>

Zur 2. COVID-19 Öffnungsverordnung und zur 1. Novelle der 2. COVID-19 Öffnungsverordnung:

[https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA\\_2021\\_II\\_278/BGBLA\\_2021\\_II\\_278.html](https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2021_II_278/BGBLA_2021_II_278.html)

## **3. Regierung plant keine Belohnungen für Impfung**

Die Bundesregierung plant aktuell keine Art von Belohnung in Form von Gutscheinen oder Ähnlichem, um mehr Menschen zu einer Impfung zu bewegen. „Die beste Motivation ist Aufklärung“, sagte dazu heute Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein nach dem Ministerrat. Auch Bundeskanzler Sebastian Kurz zeigte sich skeptisch, ob es richtig sei, die Menschen für die Impfung zu bezahlen.



#### 4. Studie: Frauenpolitik verlor in Krise an Bedeutung

Frauenpolitik hat im Pandemiejahr 2020 im öffentlichen Diskurs stark an Bedeutung und Sichtbarkeit verloren, geht aus der von MediaAffairs erstellten Studie „Frauen – Politik – Medien 2020“ hervor.

Im monothematischen Umfeld der Krise habe die mediale Bühne zu 77 Prozent den Männern gehört, so Studienautorin Maria Pernegger heute bei der Präsentation. Vergleiche mit 2018 zeigen laut Pernegger deutliche Rückgänge bei der medialen Sichtbarkeit von Managerinnen und Unternehmerinnen, insbesondere in prestigeträchtigen und finanzstarken Branchen. Zugewinne für Frauen gebe es vor allem im Sozialbereich, der Touristik und im Dienstleistungsbereich.

#### 5. Warum die Delta-Variante besorgniserregend ist

Offensichtlich führen Infektionen mit dieser Mutante zu einer stärkeren Virenlast im Mund-Rachen-Raum gleich zu Beginn der Infektion, was auch die höhere Infektiosität erklärt. Aktuell geht man davon aus, dass sie bis zu 60 Prozent ansteckender sein dürfte als die Alpha-Variante (B.1.1.7, die "britische" Mutante), die selbst schon deutlich infektiöser war als der sogenannte "Wildtyp".

Diese deutlich erhöhte Ansteckungsgefahr bereitet den Expertinnen und Experten auch die größten Sorgen. Nach Prognosen von Sharon Peacock Professorin an der Uni Cambridge und Chefin des britischen Sequenzierprogramms, wird Delta in den nächsten Wochen und Monaten vermutlich weltweit dominant werden. Die höhere Infektiosität erhöht auch die Impfquote, die notwendig ist, um Herdenimmunität zu erreichen.

##### Nicht "tödlicher"

Zudem scheint die Delta-Variante anteilmäßig mehr Spitalsaufenthalte nötig zu machen, eine Studie geht gar von einer Verdoppelung der Fälle aus. Solche Aufschlüsse sind allerdings immer nur vorläufig und können sich ändern, wenn mehr Daten vorliegen. Die gute Nachricht aus Großbritannien, wo man besonders viele Informationen über die Delta-Variante gesammelt hat: Auch wenn die Behandlungen im Spital anteilmäßig mehr werden, erhöht sich die Zahl letaler Verläufe durch Delta nicht.

Die zweite gute Nachricht ist, dass Impfungen gut gegen die Delta-Variante schützen, allerdings nur nach zwei Dosen. Nach nur einer Dosis beträgt der Schutz vor der Delta-Variante nur unter 40 Prozent. Er steigt aber nach der zweiten Impfung bei Comirnaty (Biontech/Pfizer) auf über 80 Prozent und bei Vaxzevria (Astra Zeneca) auf 60 Prozent. Eine volle Immunisierung dürfte zu jeweils deutlich über 90 Prozent vor einem Spitalsaufenthalt schützen.

Mehr dazu: <https://www.derstandard.at/story/2000127788513/warum-die-delta-variante-so-besorgniserregend-ist>

#### 6. Justizministerin Zadić: „Wirtschaftliche Folgen der Pandemie auch mit sozialer Vergabe abfedern“

„Die Pandemie hat die soziale Lage in Österreich verschärft. Auch wenn die Perspektive für die kommenden Monate grundsätzlich positiv ist, muss die öffentliche Hand weiterhin viele Maßnahmen setzen, um mehr Menschen in Beschäftigung zu bringen. Dazu zählt auch die Vergabe von öffentlichen Aufträgen an die sozial besten Bieter. Das Justizministerium trägt seinen Teil dazu bei, indem es der öffentlichen Hand jetzt eine zentrale Informationsgrundlage liefert, wie bei Auftragsvergaben künftig auf den sozial besten Bieter – und nicht auf den Billigstbieter – abgestellt werden kann“, so Justizministerin Alma Zadić anlässlich eines Arbeitstreffens mit Renate Anderl, Präsidentin der Bundesarbeiterkammer, und Wolfgang Katzian, Präsident des Österreichischen Gewerkschaftsbundes am heutigen Freitag.





## 7. Finanzminister Blümel sieht positive Tendenz beim Budget

Finanzminister Gernot Blümel hat am Donnerstag den aktuellen Bericht zur Entwicklung des Bundeshaushaltes von Jahresanfang bis Mai vorgelegt. Demnach wurde gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit 31,4 Mrd. Euro um 4,3 Mrd. Euro mehr eingenommen (+15,8 Prozent). Die Ausgaben fielen mit 41,9 Mrd. Euro um 8,6 Mrd. Euro (bzw. 25,7 Prozent) höher aus als im Vorjahr, was zum Großteil den Corona-Hilfen geschuldet ist.

Der aktuelle Bericht zur Entwicklung des Bundeshaushalts spiegle einerseits die konjunkturellen Auswirkungen der Corona-Pandemie und andererseits die höheren Auszahlungen aufgrund der Hilfs- und Investitionsmaßnahmen der Regierung wider, hieß es in einer Aussendung des Finanz-Ressorts. Die gestiegenen Einnahmen resultieren demnach vorwiegend aus höheren Einzahlungen in den Bereichen Öffentliche Abgaben (+4,4 Mrd.) und Arbeit (+794,6 Mio. Euro), was teils auf die wieder anspringende Konjunktur zurückzuführen ist. Auch in den Bereichen Familie und Jugend (+231,7 Mio. Euro) und Justiz (+113,9 Mio. Euro) gab es Mehreinnahmen. Die Einzahlungen im Bereich Finanzmarktstabilität gingen hingegen um 1,3 Mrd. Euro zurück.

Die gestiegenen Ausgaben sind vorwiegend auf höhere Auszahlungen in den Bereichen Bundesvermögen (+2,8 Mrd. Euro), Arbeit (+2,6 Mrd. Euro), Pensionsversicherung (+585 Mio. Euro), Finanzausgleich (+474,4 Mio. Euro), und Gesundheit (+397,9 Mio. Euro) zurückzuführen. Der Anstieg im Bereich Bundesvermögen und Arbeit ist laut Finanzressort v.a. mit den Corona-Hilfen begründet.

Hinsichtlich der Covid-Hilfen waren per Stichtag 15. Juni Steuerstundungen von knapp 2,5 Mrd. Euro weiterhin aufrecht. Beim Ausfallsbonus belaufen sich laut Finanzministerium die genehmigten und ausgezahlten Zuschüsse bis 15. Juni 2021 auf 2,1 Mrd. Euro. Der größte Teil entfällt dabei auf einen Ausfallsbonus für den Monat März 2021 (595,8 Mio. Euro).

Im Rahmen des Härtefallfonds wurden mit dem selbem Stichtag über die WKO und AMA bisher rund 1,8 Mrd. Euro ausbezahlt; 6,5 Mrd. Euro wurden an Garantien vergeben. Bis zum 31. Mai dieses Jahres wurden 396,7 Mio. Euro über den NPO-Unterstützungsfonds ausgezahlt.

Im Bereich der Kurzarbeit wurden bis zum 15. Juni 2021 288.654 Anträge genehmigt. Diese umfassen laut Finanzministerium 118.267 Betriebe und 1.281.710 Arbeitnehmer; das Fördervolumen entspricht 11,1 Mrd. Euro. Die Auszahlungen für Kurzarbeit belaufen sich insgesamt (für die Jahre 2020 und 2021) auf 8,3 Mrd. Euro.

## 8. Bildungsminister Faßmann: Nächstes Schuljahr startet mit "Sicherheitsphase"

Das nächste Schuljahr startet mit einer "Sicherheitsphase". Das hat Bildungsminister Heinz Faßmann zum Auftakt der letzten Schulwoche am Montag bei einer Pressekonferenz angekündigt. Zum Auftakt im Herbst gibt es Tests für Schüler, Lehrer und Verwaltungspersonal, um infizierte Reiserückkehrer im Schulhaus auszuschließen. Ob auch nach dieser "Sicherheitsphase" regelmäßig getestet werden muss, hänge - genau wie die Regeln zum Maskentragen - von der Infektionslage ab.

Für den Herbst gelte erneut das Motto "So viel Normalität wie möglich, so viel Sicherheit wie nötig", so Faßmann. Den Auftakt machen die Tests in den ersten zwei Schulwochen, wobei je nach Verfügbarkeit und Akzeptanz Antigen-Schnelltests oder die verlässlicheren PCR-Tests eingesetzt werden sollen.

Was Testungen unter dem Schuljahr angeht, will Faßmann gemeinsam mit dem Gesundheitsministerium Grenzwerte für die Testungen festlegen. Eventuell seien auch regional begrenzte Maßnahmen vorstellbar. Über den Sommer sollen jedenfalls alle Schüler fünf Testkits mit nach Hause bekommen, damit sie sich testen können, wenn sie sich krank fühlen oder besonders gefährdete Personen treffen wollen.

Faßmann warb außerdem erneut dafür, Impfangebote in Anspruch zu nehmen. Bei Bedarf könnten größere Schulstandorte als Impfzentren genutzt werden, so Faßmann. Außerdem will das Ministerium - auch gemeinsam mit den Religionsgemeinschaften - bei Eltern Aufklärungsarbeit zu den Impfungen leisten.

Zurückhaltend zeigte sich Faßmann punkto Maskenpflicht: Bei einer Studie der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ) in 15.000 Haushalten hatten acht von zehn Befragten die Teststrategie (drei Antigen-Selbsttest pro Woche) positiv beurteilt, während zwei Drittel der Eltern das durchgehende Maskentragen als große Belastung empfanden.





Er werde daher mit dem Gesundheitsministerium diskutieren, ab wann das Maskentragen im kommenden Schuljahr angezeigt ist. Er kann sich dafür auch die Etablierung eines Frühwarnsystems vorstellen, das könnte allerdings anders als die zuletzt durchgeführte Schul-Gurgelstudie funktionieren, etwa über Abwasseranalyse, so Faßmann auf Nachfrage zur APA.

Auch die Frage, ob in den Schulen Luftreiniger genutzt werden sollen, ist noch nicht abschließend geklärt. Hier laufen noch Gespräche mit Umweltmedizinern, Schulerhaltern und der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG). "Wir müssen überzeugt sein, dass es etwas hilft, denn es ist eine teure Maßnahme."

### **Bundesminister will wieder Vollbetrieb an Unis**

Das nächste Studienjahr soll an den Hochschulen nach den Wünschen von -Bildungsminister Heinz Faßmann wieder Vollbetrieb bringen. Dieser werde aber anders aussehen als vor Beginn der Pandemie, so der Minister bei einer Pressekonferenz.

Digitale Konzepte wie „Blended Learning“ mit einem Wechsel von Präsenz- und Distanzlehre würden weiter eingesetzt. Über die Ausgestaltung ihres Studienbetriebs entscheiden die Hochschulen autonom.

Als Schlüssel für den Vollbetrieb sieht Faßmann die Impfung. Er appellierte daher an alle 380.000 Studenten und Studentinnen, sich immunisieren zu lassen. Die Hochschulen haben außerdem im kommenden Wintersemester wieder gesetzlich die Möglichkeit erhalten, die „3-G-Regel“ für ihren Bereich in Kraft zu setzen. Die Erstsemestrigen sollen an die Hochschulen kommen, um das Studium hautnah erleben zu können.

Das noch bis Ende September gehende Studienjahr wertete Faßmann als „erfolgreich“. Die Studierenden hätten den „Jammerdiskurs von verlorenen Semestern Lügen gestraft“. Die Prüfungsaktivität sei nach derzeitigem Stand gestiegen, auch die Zahl der Abschlüsse habe bereits trotz des noch laufenden Semesters den zweithöchsten Wert aller Zeiten erreicht.

## **9. Steuerstundungen laufen aus**

Die in der CoV-Krise Unternehmen gestundeten Steuern und Abgaben müssen ab Juli zurückgezahlt werden. Mittwoch, 30. Juni, ist der letzte Tag, an dem Unternehmen in FinanzOnline eine Ratenzahlung für die Steuerschulden beantragen können. Fast sechs Milliarden Euro an Steuern sind aufgrund der Stundung ausständig.

Wegen der in den ersten drei Monaten niedrigen Raten von nur 0,5 oder 1,0 Prozent rechnet Peter Bartos, Chef der Wirtschafts- und Steuerberatungskanzlei BDO, bis September mit keiner Insolvenzwellen. Zurückfallen könnten die Steuerschulden aber auf die Geschäftsführerinnen und -führer.

Die OECD hatte kürzlich gewarnt, die in Form von Krediten oder Stundungen gewährten CoV-Hilfen nicht zu schnell zurückzufordern, um keine Insolvenzwellen auszulösen und den Aufschwung nicht zu gefährden. Für Bartos ist mit der Ratenzahlung und der anfänglichen „Safety-Car-Phase“ ein guter Mittelweg gewählt worden.

Mehr dazu: <https://orf.at/stories/3219272/>

## **10. Frauen leiden öfter unter Long Covid**

Als vergangenen Sommer erstmals Berichte zu Long Covid aufpoppten, stellte der Neurologe Michael Stingl einen ungewöhnlichen Trend fest: Während auf den Intensivstationen mehr Männer als Frauen aufgrund einer akuten Covid-Infektion behandelt wurden, suchten ihn vor allem Frauen wegen Folgeerscheinungen der Erkrankung auf. Sie kamen mit extremen Erschöpfungssymptomen, Konzentrations- und Gedächtnisstörungen. Und sie kamen häufiger als Männer. "Inzwischen habe ich pro Patient fünf Patientinnen", sagt Stingl.

So unvollständig und fragmentiert das Wissen über Long Covid ist, so klar zeichneten Studien, Krankenprotokolle und Erfahrungsberichte in den letzten zwölf Monate das Profil einer lange unterschätzten Risikogruppe: Frauen im jungen und mittleren Alter.

Mehr dazu: <https://www.derstandard.at/story/2000127801699/warum-vor-allem-frauen-unter-long-covid-leiden>



## Aus den Bundesländern

### 1. Den Bundesländern gehen langsam die Impfwilligen aus

In Österreich gehen offenbar die Impfwilligen aus. Was vor ein paar Wochen viele nicht glauben wollte, die mehr oder weniger verzweifelt versuchten, einen Stich zu ergattern, scheint Realität: Corona-Impfstoff ist genug vorhanden, die Zahl derjenigen, die sich immunisieren lassen wollen, sinkt offenbar zumindest in manchen Regionen. Einige Bundesländer haben sich damit offensiv auf die Suche nach Impfwilligen begeben, mitunter auf kreative Weise. Ein Überblick:

In **Wien** richten sich Werbemaßnahmen in Sachen Immunisierung vor allem an die jüngere Generation: Vergangenes Wochenende erfolgte bereits der Auftakt zu den sogenannten Impfpartys im Austria Center. Wobei der Ablauf an sich auch für Jugendliche nicht anders ist. Sie durften den Parcours jedoch begleitet von Live-Musik absolvieren. Die 18- bis 30-Jährigen haben zudem nur einen Termin wahrzunehmen, da sie mit Johnson & Johnson geimpft werden. Kommendes Wochenende steigt die nächste Impf-Sause. Auch für das Personal der Wiener Nachgastronomie wurden nun 10.000 Impftermine freigeschaltet, die ersten am kommenden Freitag. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Clubs erhalten ebenfalls das Vakzin von Johnson & Johnson. Sogar impfwillige Fußballfans kommen auf ihre Kosten, denn die EM-Spiele werden im Wartebereich übertragen. Dass es bald zu viel Impfstoff und zu wenig Impfwillige geben wird, zeichnet sich laut dem Büro von Gesundheitsstadtrat Peter Hacker zumindest derzeit noch nicht ab. Die Termine seien alle noch sehr gut gebucht, hieß es.

In **Niederösterreich** könne "bereits seit 10. Mai Jede und Jeder die persönlichen Impftermine buchen", erinnerten LHStv. Stephan Pernkopf und Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig. Aktuell seien 65,5 Prozent der Bevölkerung ab zwölf Jahren mit mindestens einer Dosis geimpft. "Allein heute und morgen werden jeweils rund 20.000 Impfungen verabreicht." "Uns geht es darum, möglichst viele Menschen davon zu überzeugen, die Corona-Schutzimpfung in Anspruch zu nehmen und impfen zu gehen", betonten Pernkopf und Königsberger-Ludwig. "Das betrifft auch junge Menschen, deswegen setzen wir nun auch ganz gezielt auf Social-Media-Informationen und Spots. Aus Schimpfern sollen Impfer und aus Influencern sollen Impfluencer werden. Auf Plattformen wie Youtube, Instagram, Spotify und Facebook werden Einblicke in die Impfzentren gegeben, Informationen zur Impfung kurz und prägnant aufbereitet und Clips und Sujets mit Augenzwinkern präsentiert, die direkt zur Impfanmeldung führen."

In **Oberösterreich** wird aktuell nicht proaktiv nach Impfwilligen gesucht, auch wenn bis Ende Juli noch 88.000 Termine für eine Erstimpfung unbesetzt sind. Laut Krisenstab des Landes sind bis dahin 153.000 Impftermine verfügbar. Gebucht wurden bisher allerdings erst 65.000, teilte er am Dienstag mit. Im Hinblick auf die sich ausbreitende Delta-Variante appelliert der Krisenstab aber "an alle, die sich impfen lassen möchten, das Angebot zu nutzen und auf ooe-impft.at ihren Termin zu buchen".

Erstmals seit Beginn der Corona-Impfungen werden diese Woche im Bundesland **Salzburg** nicht alle vorhandenen Dosen gespritzt werden können, weil es zu wenige Anmeldungen gibt. Das Land wird deshalb neben der Werbung des Bundes auch eine eigene Werbekampagne starten, mit der vor allem SchülerInnen, Studierende und andere Jugendliche angesprochen werden sollen, hieß es am Dienstag aus dem Büro von Gesundheitsreferent LHStv. Christian Stöckl. Entsprechend der Altersgruppe wird dabei neben Flugblättern in den Bildungseinrichtungen auf die sozialen Medien gesetzt. Dadurch solle sichergestellt werden, dass im Herbst der Präsenzunterricht bleibt und wieder ein normales Studienjahr begonnen werden könne.

Das Land **Tirol** erklärte auf APA-Anfrage, dass es mittlerweile ausreichend Impfstoff im Bundesland gebe. Und rührte ordentlich die Werbetrommel für den 4. Juli - jenen Tag, an dem allen impfbereiten TirolerInnen ohne Voranmeldung oder Vormerkung eine Erstimpfung angeboten werde. An diesem Tag werden alle Impfzentren des Landes ihre Türen für jene öffnen, die bis dahin noch keinen Impftermin erhalten haben. "Dies solange der Vorrat reicht", hieß es seitens des Landes. Geimpft werde mit dem Impfstoff von Biontech/Pfizer, auf Wunsch auch mit Johnson & Johnson und AstraZeneca. Alle Personen, die in Tirol dauerhaft wohnhaft oder beruflich tätig sind und bis dato noch keinen



Impftermin über [www.tirolimpft.at](http://www.tirolimpft.at) oder einem Arzt erhalten haben, seien aufgerufen, sich von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr impfen zu lassen. Nach der Durchführung der Impfkation werde diese evaluiert und "auf Basis dessen entsprechende weitere Maßnahmen getroffen", so die Verantwortlichen. Mit Stand Montag waren in Tirol über 650.000 Impfungen vorgenommen worden. Der "überwiegendste Teil" jener Personen, die sich vorgemerkt haben, erhielt in der Zwischenzeit zumindest eine Erstimpfung, betonte das Land.

In der **Steiermark** gestaltet sich die Suche nach Impfwilligen immer schwieriger, sagte Impf-Koordinator Michael Koren am Montag auf APA-Nachfrage. Man habe in den kommenden Wochen zusätzliche 70.000 Dosen vom Vakzin AstraZeneca, die noch nicht vergeben sind. 35.000 Menschen können damit noch voll immunisiert werden. 10.000 dieser Dosen will man Mitte Juli bei ausgewählten, großen Impfstraßen an bestimmten Tagen für spontane Impfwillige anbieten. Die restlichen 60.000 werden an interessierte, niedergelassene ÄrztInnen verteilt, die diese Vakzine dann niederschwellig beim direkten PatientInnenkontakt anbieten und verimpfen können, sagte Koren.

In **Kärnten** ist seit dieser Woche mehr Impfstoff vorhanden, als es Anmeldungen gibt. Alle, die bis vergangene Woche auf der Impfplattform des Landes angemeldet waren, haben einen ersten Termin bekommen. Von Donnerstag bis Montag sind 800 neue Anmeldungen hinzugekommen, sagte Gerd Kurath vom Landespressedienst am Montag gegenüber Journalisten. Diese neu Angemeldeten werden nun eingeladen, außerdem bekommen rund 1.000 Personen einen weiteren Termin, die vergangene Woche aus diversen Gründen nicht zum Impfen erschienen waren. Am Mittwoch startet eine Impfkampagne, um noch mehr Impfwillige zu einer Anmeldung zu bewegen. Geimpft wird bei 340 Impfärzten im Bundesland sowie über die Impfstraßen, 12.000 Dosen Impfstoff stehen diese Woche für die Impfstraßen zur Verfügung, dazu kommen mehr als 24.000 Dosen für den niedergelassenen Bereich.

Auch im **Burgenland** zeichne sich ab, dass es momentan mehr Impfstoff als Impfwillige gebe, hieß es auf APA-Anfrage vom Koordinationsstab Coronavirus. Das Land habe deshalb in der Vorwoche eine Social-Media-Kampagne gestartet, um verstärkt Jugendliche zur Impfung zu motivieren. Seither hätten sich immerhin 1.000 neu vorgemerkt. Bei der Vergabe der Impftermine werde auch nicht mehr nach Altersgruppen vorgegangen, stattdessen werden laut Koordinationsstab der Reihe nach alle zur Impfung eingeladen, die sich vorgemerkt haben.

## 2. "Shoppen und Impfen" in Oberösterreich

Das Land Oberösterreich hat am Mittwoch auf den Umstand reagiert, dass deutlich mehr Impfdosen als Impfwille vorhanden sind. So werden neue Modelle erarbeitet, um das Angebot "niederschwelliger und bürgernäher" zu machen. "Shoppen und impfen" soll ein Motto sein - eine Impfkooperation mit Einkaufszentren, teilte LH-Stellvertreterin Christine Haberlander in einer Aussendung mit. Außer der Zusammenarbeit mit Shoppingcentern sollen "individuelle Angebote an Jugendorganisationen" gemacht werden. Weiters prüfe das Land die Möglichkeit von Impfkationen für Jugendliche an hochfrequentierten Plätzen. Details zu den neuen Angeboten sind für Ende der Woche in Aussicht gestellt.

## 3. Wiener Kinder- und Jugendanwaltschaft: CoV legt Missstände bei Jugendlichen offen

Im Zeichen der CoV-Pandemie ist das „herausfordernde“ Vorjahr für die Kinder- und Jugendanwaltschaft (KJA) Wien gestanden. Im Jahresbericht 2020 ist von besonders negativen Folgen die Rede. Es wird appelliert, Kinderrechte künftig in den Fokus zu rücken.

Schulen und Freizeiteinrichtungen geschlossen, Kontakte zu Familie und Freunden eingeschränkt: Das setzte Kindern und Jugendlichen besonders zu. Hinzu sind laut dem Bericht mehr Streitigkeiten und Gewalt zu Hause gekommen. Durch die Ausbreitung der Covid-19-Pandemie und die Gegenmaßnahmen der Regierung seien die Missstände in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen noch deutlicher als sonst zutage getreten.



Außerdem kritisierte die Kinder- und Jugendanwaltschaft, dass man bei politischen Entscheidungen nicht auf die Bedürfnisse junger Menschen eingegangen sei. Immerhin seien in Wien 3.400 Jugendliche im Alter bis 21 Jahren angezeigt worden, weil sie gegen Coronaauflagen verstoßen hätten. Auch die Arbeit der Anwaltschaft selbst habe sich durch die Pandemie erschwert. Persönliche Beratungen hätten ins Internet verlegt oder telefonisch durchgeführt werden müssen.

Mehr dazu: <https://wien.orf.at/stories/3109978/>

Zum Jahresbericht der Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien: <https://kja.at/wp-content/uploads/sites/38/2021/06/Kern-KJA-3004-WEB.pdf>

#### 4. Spucktests für burgenländische SchülerInnen auch in den Ferien

Im Burgenland erhalten Schülerinnen und Schüler auch in den Sommerferien die Möglichkeit, sich gratis auf das Coronavirus testen zu lassen. Allen Schulkindern bis zum 15. Lebensjahr werden pro Woche drei Spucktests zur Verfügung gestellt, die sie sich auf der Gemeinde abholen können, betonte Landeshauptmann Hans Peter Doskozil am Mittwoch in einer Aussendung. Außerdem sind Screenings für Vereine und die Ferienbetreuung geplant. Damit sollen Infektionsketten so früh wie möglich durchbrochen werden. "Es ist besonders wichtig, dass wir das Infektionsgeschehen auch über die Sommermonate unter Kontrolle halten", sagte Doskozil. Den Vereinen werden pro aktivem Mitglied drei Spucktests pro Woche zur Verfügung gestellt. Sie können die Anzahl ihrer Mitglieder unter [www.burgenland.at/sommertest](http://www.burgenland.at/sommertest) bekannt geben. Außerdem erhalten Gemeinden und Vereine, die im Juli oder August eine außerschulische Ferienbetreuung anbieten, kostenlose Spucktests, mit denen sie die Kinder testen können. Ziel ist es laut Doskozil, auch in Hinblick auf die Delta-Variante einen "sicheren und unbeschwerten Sommer" zu ermöglichen. Bis Ende August sollen alle impfwilligen Burgenländer geimpft sein - vorausgesetzt der zugesagte Impfstoff stehe auch fristgerecht zur Verfügung, betonte Doskozil.



## Aus den Städten und Gemeinden

### 1. Stadt Wien zieht bei einigen Lockerungen nicht mit

„Die Gesundheitskrise ist noch nicht vorbei. Ich sehe das anders als manche Politiker in Österreich“, erklärte Ludwig. „In vergleichbaren Ländern hat sich durch die Delta-Variante eine starke Dynamik entwickelt.“ Denn Delta sei deutlich infektiöser als die ursprüngliche Variante. „Wir werden deshalb, bis eine Vollimmunisierung der Bevölkerung erreicht ist, Maßnahmen in Wien setzen.“

Die Kernpunkte: Die Stadt setzt auf die zuverlässigeren PCR- statt Anti-Gen-Test. Selbstkontrollierte Anti-Gen-Tests werden nicht mehr akzeptiert, wo die 3G-Regelung gilt. „Wir wollen Antigen-Tests auf kontrollierte Testformate beschränken wie Teststraßen und Apotheken“, so Ludwig, der voll auf die Wiener Gurgel-Tests setzt. Eine Testung, direkt in einem Lokal, ist auch nicht mehr möglich.

Eine weitere Neuerung: Kinder von sechs bis zwölf Jahren müssen einen negativen Anti-Gen-Test (aus einer Teststraße oder Apotheke) bzw. negativen PCR-Gurgeltest vorweisen, wenn sie beispielsweise ihre Eltern in die Gastronomie begleiten wollen. Bisher war das kein Thema, weil die Kinder grundsätzlich mehrmals die Woche in der Schule getestet wurden. Diese Tests fallen in den Ferien naturgemäß weg.

Aber auch in Spitälern bleiben die strengen Regeln bestehen: Pro Tag darf eine Person auch weiterhin nur einen Patienten besuchen. Außerdem gilt weiterhin die FFP2-Maskenpflicht.

In der Wiener Gastronomie müssen weiterhin die eigenen Kontaktdaten für das Contact-Tracing angegeben werden. Und auch die Berufsgruppen-Tests werden in Wien fortgeführt. Das betrifft beispielsweise Kindergärten und Gastronomie.

„Wir wollen also Maßnahmen beibehalten, die sich bewährt haben“, erklärte der Bürgermeister: „Denn wir wollen nicht, dass es, wie im vergangenen Sommer, ein dickes Ende im Herbst gibt“, das auch in einem neuerlichen Lockdown enden könne.

Quelle: [https://www.diepresse.com/6001731/wien-verweigert-lockerungen-der-corona-regelungen?utm\\_source=recommender&utm\\_medium=GA%20Top%20Article](https://www.diepresse.com/6001731/wien-verweigert-lockerungen-der-corona-regelungen?utm_source=recommender&utm_medium=GA%20Top%20Article)

### **Bundesministerin Köstinger kritisierte das Vorgehen – Bürgermeister Ludwig kontert**

Köstinger quitierte das Vorgehen der Stadt "mit Unverständnis und harscher Kritik", wie es in ihrer Aussendung hieß.

"Wie stellt man sich vor, dass sich Gastronomie und Tourismus in weniger als 24 Stunden auf diese neuen Regeln einstellen sollen?", fragte sie. "Das ist vollkommen unprofessionell und ein Schlag ins Gesicht tausender Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich gewissenhaft vorbereitet haben und nun überfallsartig geänderte Regeln umsetzen sollen. Auch bei den Gästen stiftet diese chaotische Vorgangsweise völlig unnötige Verwirrung."

Die Vorgangsweise Wiens gehe auch völlig an der epidemiologischen Realität vorbei, so die Ministerin. Es gebe keinen plausiblen Grund für diese Verschärfungen. "Dass Wien nun die Drei-G-Regel auf Kinder ab sechs Jahren ausweitet, macht die Planungen für viele Familien extrem schwierig und greift in eine bislang sehr gut funktionierende bundesweite Teststrategie ein", ärgerte sich Köstinger.

"Wien setzt keine strengeren Maßnahmen, sondern verlängert bestehende", kontert Ludwig. Das Virus sei nach wie vor gefährlich, das hätten der letzte Sommer und die damals "verfrühten Lockerungen des Bundes" gezeigt. Nach wie vor seien viele jungen Eltern nicht geimpft, deshalb sei es wichtig, Infektionsketten durch Tests zu unterbrechen – auch in den Schulferien.



## 2. Wien: Aktion für COVID-Impfung ohne Termin

Die Stadt Wien startet eine besondere Impfkaktion: Von 5. bis 11. Juli steht im Austria Center Vienna AstraZeneca-Impfstoff für insgesamt 10.500 Wienerinnen und Wiener bereit. Eine Anmeldung für die Aktion ist nicht notwendig. Die Impfungen starten am Montag, die Zweitimpfung wird laut Stadt Wien schon vier Wochen später stattfinden. Möglich sei diese Aktion dadurch geworden, dass die Stadt überraschend viel Impfstoff von AstraZeneca erhalten habe, sagte Gesundheitsstadtrat Peter Hacker.

„Nachdem sich der Impfstoff von AstraZeneca auch gegen die Delta-Variante des Coronavirus als sehr wirksam erwiesen und das Nationale Impfgremium eine Verkürzung des Intervalls zwischen den beiden Impfungen von zwölf auf vier Wochen empfohlen hat, werden wir dieser Empfehlung auch folgen“, sagte Hacker. So soll der Delta-Mutation in Wien möglichst keine Chance zur Verbreitung gelassen werden.

Mehr dazu: <https://wien.orf.at/stories/3110891/>

## 3. Ritterfest und Pflasterspektakel: Stadt Linz stockt Selbsttests auf

Mit den Erleichterungen rund um Corona erleben auch besucherreiche Veranstaltungen eine Renaissance wie in Linz das Ritterfest und das Pflasterspektakel. Die Stadt hat reagiert und erweitert das Selbsttestangebot an vier Samstagen im Juli, zusätzlich gibt es Timeslots für Künstlerinnen und Künstler, hieß es in einer Presseaussendung am Montag.

Im Juli werden die Selbstteststraßen an vier Samstagen - am 10. Juli (Ritterfest) sowie am 17. Juli, 24. Juli und 31. Juli (Pflasterspektakel) - von 10.00 bis 18.00 Uhr im Alten Rathaus zur Verfügung stehen. Für Künstlerinnen und Künstler sind extra Timeslots für Selbsttests reserviert. Dazu habe man sich "im Sinne einer serviceorientierten Stadt" entschlossen, sagte Bürgermeister Klaus Luger.

Das Selbsttestangebot im Design Center am Europaplatz wurde mit 25. Juni eingestellt, da hier die Nutzungszahlen sehr niedrig waren. Alle anderen städtischen Selbsttestangebote bleiben weiterhin aufrecht.

## 4. Für Herbst geplante Volksfeste in Kärnten abgesagt

Die für Herbst geplanten Wiesenmärkte in St. Veit an der Glan und Bleiburg sowie der Kolomonimarkt in Wolfsberg werden heuer, wie schon im vergangenen Jahr, nicht stattfinden. Die Bürgermeister der drei Stadtgemeinden begründeten am Dienstag in einer gemeinsamen Aussendung die Absage der Volksfeste mit der unklaren epidemiologischen Situation im Herbst: Die Covid-19-Pandemie sei "weder medizinisch noch rechtlich vorbei". Die Veranstalter hatten in den vergangenen Wochen die Möglichkeiten erörtert, die Märkte doch abhalten zu können. Dabei kristallisierte sich vor allem die Kontrolle der 3-G-Regel als Problem heraus: Das würde eine Umzäunung des jeweiligen Marktgeländes und die Errichtung von zahlreichen Kontrollstellen bei den Eingängen erfordern - und das bei mehreren 10.000 Besuchern pro Tag. Nicht zuletzt sei es unmöglich, aus heutiger Sicht die zu diesem Zeitpunkt geltende Covid-19-Rechtsslage abzuschätzen: "Es könnten sowohl weitere Lockerungen, aber auch wieder Verschärfungen der derzeit geltenden Rechtsvorschriften erfolgen. Die damit verbundenen finanziellen Risiken sind nicht kalkulierbar und daher auch nicht zu verantworten", hieß es in der Aussendung.

## 5. Impf- und Gesundheitsberatung für MigrantInnen

Skepsis gegenüber der Coronavirus-Impfung ist auch unter Migrantinnen und Migrantinnen verbreitet. Die Volkshilfe Wien bietet hierfür muttersprachliche Aufklärung an. In Workshops wird gezeigt, welche Möglichkeiten der Gesundheitsversorgung es in Österreich gibt.

Mehr dazu: <https://www.volkshilfe-wien.at/soziale-arbeit/integration/migrantinnen-fur-gesundheit-mfg/>





## Europa und International

### **1. Weltweite Reisewarnung aufgehoben - Ganze EU "grün"**

Das Außenministerium hat die vor 15 Monaten verhängte weltweite Corona-Reisewarnung aufgehoben. Wie Außenminister Alexander Schallenberg am Donnerstag bei einer Pressekonferenz mitteilte, sind ab sofort nur noch einige wenige Virusvariantengebiete wie Brasilien, Südafrika, Indien oder Großbritannien "rot" eingefärbt. Komplette liberalisiert ("grün") ist die Einreise aus den EU-Staaten und auch drei Westbalkan-Staaten (Serbien, Nordmazedonien und Albanien).

Der Großteil der außereuropäischen Länder wird von "rot" auf "orange" geschaltet, so Schallenberg weiter. Für die Einreise aus den orangenen Ländern ist eine volle Immunisierung gegen das Coronavirus oder eine Genesung (jeweils mit 14 Tagen Abstand) erforderlich.

Auf der grünen Liste finden sich weiters auch einige außereuropäische Länder wie die USA, Saudi-Arabien, Australien, Neuseeland, Japan, Südkorea oder Thailand.

### **2. Erste Infektionen in China deutlich früher**

Nach einer neuen Modellrechnung dürften die ersten Fälle von SARS-CoV-2 beim Menschen zwischen etwa Anfang Oktober und Mitte November 2019 in China aufgetreten sein. Wahrscheinlich sei ein Datum um den 17. November herum. Das Virus dürfte sich auch deutlich schneller in der Welt verbreitet haben, als die ersten Nachweise vermuten ließen. Die ersten offiziell bestätigten Infektionen mit dem neuartigen Erreger waren Anfang Dezember 2019 in der zentralchinesischen Metropole Wuhan erfasst worden. Experten nehmen aber schon lange an, dass das Virus schon davor bei Menschen kursierte.

Mehr dazu: <https://science.orf.at/stories/3207296/>

### **3. Frankreich erwägt Impfpflicht für Pflegekräfte**

Frankreich erwägt die Einführung einer Impfpflicht gegen CoV für Pflegekräfte im Herbst. Ziel der Regierung sei es, dass bis September 80 Prozent des Pflegepersonals in Seniorenheimen und in Krankenhäusern mindestens eine Impfdosis erhalten haben, schrieb Gesundheitsminister Olivier Veran gestern in einem Brief an die Krankenhäuser und Altersheime im Land.

Sollte diese Vorgabe nicht erfüllt werden, werde eine Impfpflicht für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Gesundheitswesen auf den Weg gebracht.

In den Pflegeheimen und den Einrichtungen für Langzeitpflege seien bisher 55 Prozent der Beschäftigten mindestens einmal geimpft worden. Das sei insbesondere mit Blick auf die Ausbreitung der hochansteckenden Delta-Variante des Coronavirus „unzureichend“, sagte Veran.

### **4. Griechenland zahlt Jungen für Erstimpfung 150 Euro**

In Griechenland erhalten junge Leute künftig eine Bezahlkarte im Wert von 150 Euro, wenn sie sich gegen das Coronavirus impfen lassen. Das kündigte Ministerpräsident Kyriakos Mitsotakis heute in Athen an.

Das Angebot richtet sich an 940.000 junge Menschen im Alter von 18 bis 25 Jahren. Insgesamt sind dafür bis zu 141 Millionen Euro eingeplant. Ziel ist, dass in dem Elf-Mio.-Einwohner-Land bis Ende Juli knapp 60 Prozent der Bevölkerung voll geimpft sind.





Die „Freiheitskarte“ sei als Dank für die Geduld junger Menschen während der Pandemie gedacht, aber auch als Anreiz, sich impfen zu lassen, sagte Mitsotakis. Sie kann für Hotelbuchungen, Fähr- und Flugtickets sowie Konzerte und Museumsbesuche genutzt werden.

## 5. Italien hebt allgemeine Maskenpflicht auf

Italien hat diese Woche die Maskenpflicht im Freien sowie die letzte noch geltende regionale Ausgangssperre aufgehoben. Landesweit gilt die Pflicht zum Tragen eines Mundschutzes nur noch in öffentlich zugänglichen Innenräumen sowie an stark frequentierten Orten an der frischen Luft. Im nordwestlichen Aostatal fällt zudem die nächtliche Ausgangssperre zwischen Mitternacht und 5.00 Uhr weg.

Italien war im vergangenen Frühjahr das erste europäische Land, in dem sich das Coronavirus stark ausbreitete. Insgesamt ist Italien (60 Mio. Einwohner) eines der am stärksten von der Pandemie betroffenen Länder der Welt mit mehr als 4,25 Millionen nachgewiesenen Infektionen und über 127.000 Toten.

## 6. Neue Einschränkungen in Thailand

Wenige Tage vor der geplanten Öffnung der Urlaubsinsel Phuket für geimpfte Reisende sind die Infektionszahlen in Thailand weiter gestiegen. Die Behörden meldeten heute über 5.400 Neuinfektionen innerhalb von 24 Stunden. Nur im Mai wurden bisher an zwei Tagen höhere Zahlen verzeichnet. „Die Fallzahlen in Thailand steigen jetzt schneller als in jedem europäischen Land außer Großbritannien“, schrieb die Zeitung „Bangkok Post“ heute.

Die Einschränkungen in der Hauptstadt Bangkok und fünf weiteren Provinzen wurden erneut verschärft. So wird das Essen in Restaurants wieder verboten, nur noch Speisen zur Mitnahme oder Lieferung sind erlaubt. Einkaufszentren müssen um 21.00 Uhr schließen, Treffen werden auf maximal 20 Personen begrenzt. Die Maßnahmen sollen vorerst für 30 Tage gelten. Das südostasiatische Land galt lange als Vorzeigestaat in der Bekämpfung der Pandemie, erlebt aber seit April seine bisher schwerste Welle.

## 7. Studie: US-Lebenserwartung um fast zwei Jahre gesunken

Die Lebenserwartung der US-Bevölkerung ist einer Studie zufolge im CoV-Jahr 2020 um fast zwei Jahre gesunken. Das Forscherteam fand dabei eine große Ungleichheit unter Schwarzen, Latinos und Weißen.

So fiel die Lebenserwartung von schwarzen Männern auf knapp 68 Jahre – das sei der geringste Wert seit 1998. Weiße Männer liegen bei knapp 75 Jahren. Der Artikel des US-Teams wurde im „British Medical Journal“ veröffentlicht. Insgesamt sank die Lebenserwartung in den USA von 2018 bis 2020 den Wissenschaftlern zufolge um 1,87 auf 76,9 Jahre. Besonders extrem sei die Entwicklung für Schwarze und Latinos gewesen, deren Lebenserwartung jeweils um mehr als drei Jahre zurückging.

## 8. Türkei beendet monatelange Ausgangsbeschränkungen

Mehr als ein halbes Jahr haben in der Türkei Coronavirus-Ausgangsbeschränkungen gegolten. Nun können Menschen auch wieder am Wochenende und nachts vor die Tür. Mit heute fallen Ausgangs- und Reisebeschränkungen sowie Obergrenzen für Restaurantbesucher weg.

Auch Büros können wieder benutzt werden, Kinos und Theater dürfen Gäste empfangen. Die Maskenpflicht in der Öffentlichkeit gilt jedoch weiter, auch Hygiene- und Abstandsregeln müssten weiter eingehalten werden.

Das hieß es vom Innenministerium. Hochzeiten und Konzerte dürfen unter Einhaltung von Abstandsgeboten stattfinden. Tänze, bei denen der Mindestabstand nicht eingehalten werden kann, bleiben verboten. Musik darf in Bars und anderen Einrichtungen nur bis 24.00 Uhr gespielt werden.



## 9. Schweizerischer Städteverband – Bericht des Stadtpräsidenten der Stadt Biel

Das Lokale gewinnt an Bedeutung. Viele Menschen haben in der Coronakrise ihre Quartiere erst so richtig als Lebensräume kennengelernt, und Leben und Arbeiten wird sich vermehrt „vor Ort“ abspielen, was auch Folgen für die Mobilität haben wird. Daneben sind die Städte auch gefordert, sich auf außerordentliche Ereignisse besser vorzubereiten.

Mehr dazu: <https://staedteverband.ch/709/de/das-lokale-gewinnt-an-bedeutung-ndash-in-biel-und-anderswo?share=1>

## 10. Bericht der EuroComm zur Lage in Ost- und Südosteuropa

Neben den aktuellen Verlaufsgrafiken bildet der Bericht der EuroComm – wie gewohnt - ab, wie sich die Lage im jeweiligen Land entwickelt, vor allem in Hinblick auf die Auslastung des Gesundheitssystems und den Impffortschritt.

Mehr dazu in **Beilage1**

